Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 9 (1947)
Heft: 10-12

Artikel: Im Wintermonet
Autor: Fringeli, Albin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-181624

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winter

Im Wintermonet

Wiider schlycht dr Näbel
Znacht um öiser Huus . . .
Gly isch s Johr vergange,
Gly isch s Läben us.

Roti Aschtre friere
Duß am Gartehag,
Ihre Liecht will zünge
I ne feischtre Tag.

Chräije lärmitiere
Wyt dur s Fäll dury:
D Chelti tuet se trybe,
Hunger isch drby.

Wiider schlycht dr Näbel
Znacht um öiser Huus:
Gly isch s Johr vergange,
Gly isch s Läben us.

Albin Fringeli.

Winter

Buebe, Meitli, der Winter rüeft:
«Use, use, es schneit!
Lueget, wi euche Gartehag
Luschtigi Chäppli treit!

Im Birebaum, wo gfrore het,
Hani es Halstuech gschänkt
Und über Nacht a Brunnetrog
Glänzegi Zäpfe ghänkt.

I han ufs Fäld und übere Wäg
Es früsches Lyntuech gleit,
E wyße Huet ufs Chemi gsetzt,
Ufs Dach ne Zucker gstreut.

Buebe, Meitli, was hätteder gärn:
Fädere, Flum oder Watte?»
«Zucker! Nid nume höch ufem Dach!
Zucker, Herr Winter, das wär e Sach:
Zucker uf Wäge und Matte!»

Ruth Staub. „S Härz-Gygeli"
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1946.

Liecht i dr Nacht

Dur e feischtre Wald ischs gange,
Un es züngt ghei heiter Liecht.
Chalt ischs bis is Härzhuus yne,
A de Tännli hangt dr Biecht.

Ghöri nid im Wägli chroose?
Chunnsch du dur die schwarzi Nacht?
Furt isch d'Chelti, Bicht und Chummer,
Un jetz hani wider glacht.

s'goht mer däwäg myner Läbtig,
Zwatzle dur e feischtre Wald.
Doch im strübschte Hudelwätter
Gitt dy Liebi Liecht und Halt.

Albin Fringeli.

I der Nacht

Herr, eusi Lampe gänd so trüebe Schyn,
Und d Nacht blybt Meischter über eusne Gasse.
Mer möchte hei — und gönd im Finschtere fähl,
Stönd wyt vom Zyl, verloren und verlasse. —
Und du, Herr Himmels und der Ärde, du bisch ganz
Nur Liecht, nur Heiteri, nur Gluet, nur Glanz!
So schick is du i eusers dunkle Tal
Vo dyner Herrlechkeit e Strahl — e Strahl,
Wo eusi Finschteri wines Schwärt durschnydt,
Herr, as mer gsehnd, wo eusi Heimet lyt.

Ruth Staub. „S Härz-Gygeli". Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1946.